

Nur für den Straßenverkauf.

Sport-Sonderausgabe

Preis 10 Pfennig.

General-Anzeiger

Elberfeld
Hauptgeschäftsstelle u. Schriftleitung
Walter-Heinrichs-Str. 10
Telefon Nr. 7000-7007.

für Elberfeld-Barmen

(Elberfeld-Barmen Nachrichten - Allgemeine Zeitung für Berg und Markt - Bergische Nachrichten)

Barmen
Hauptgeschäftsstelle u. Schriftleitung
Hennrichs-Str. 34
Telefon Nr. 714 u. 4997.

Beilagen: Die Wochenschau - Das Technische Blatt - Westdeutsche Sport-Zeitung - Für unsere Frauen - Haus, Hof und Garten.

Nummer 36.

Montag den 10. September 1928

4. Jahrgang.

Fußball im Bergisch-Märkischen Bezirk.

Auf der Wahlversammlung des Westdeutschen Fußballverbandes, die am gestrigen Sonntag in Essen stattfand, haben die Vorschläge der Reule (Spielkommission des Verbandes) größeren Anklang gefunden als man nach den meist ablehnenden Beschlüssen der Bezirkstagungen annehmen konnte. Die Pläne der Reule sollen dem für das Spieljahr 1929/30 einzuführenden Spielsystem zugrunde gelegt werden. In diesem Jahre aber bleibt es bei der Art der Austragung, wie sie durch die Spiele des Vorjahres vorbereitet war. Eine Aufklärung irgendwelcher Art findet demnach nicht statt.

Für den Bergisch-Märkischen Bezirk sind diese Beschlüsse infolge von großer Bedeutung, als nunmehr mit den Meisterschaftsspielen der 1. Klasse am 23. September und mit denen der übrigen Klassen acht Tage später begonnen werden kann. Die Vorbereitungszeit ist also nur noch sehr kurz.

Am Sonntag war es auf den bergischen Spielplätzen verhältnismäßig still, da eine große Zahl von Vereinen auswärts spielte. Germania Elberfeld empfing an der Heiligensiedestraße Schwarz-Weiß Düsseldorf 7:2 (4:1). Germania schlug sich völlig überlegen und gewann mit 7:2 (4:1). S. S. Elberfeld spielte am Balder Wasserturn gegen die Sp. B. G. Solingen-Gräfrath, die durchaus ebenbürtig war und etwas unbedeutend mit 1:2 unterlag. S. S. Elberfeld spielte gegen Sportverein Hagen mit 4:4 unentschieden. Der Sonnenborner S. C. spielte mit Erfolg in Bochum und verlor mit 3:4 gegen TuS Bochum.

Die beiden größten Barmen Vereine hatten sich auf die Reise nach Norddeutschland begeben. Schwarz-Weiß Barmen gewann sein erstes Spiel in Bremen gegen den dortigen Sportverein mit 5:2. Die Sp. B. G. Barmen spielte mit geschwächter Mannschaft in Kiel und zog gegen Holstein mit 1:6 den Kürzeren.

An der Rudolfstraße in Barmen war Rasensport Gerresheim am Samstag zu Gast. Die Gerresheimer gewannen verbittert gegen Viktoria Barmen mit 2:0. Am nächsten Tage spielte Viktoria gegen den Barmen S. C. und blieb knapp mit 4:3 im Vorteil. Am Samstag hatte der Barmen S. C. den Sp. B. Wetter mit 3:2 geschlagen. Die Barmen Tura trat im Hofen ohne drei ihrer besten Spieler den VfL Remscheid an und verlor demzufolge mit 3:6.

In Vellert verlor die Langerfelder Sportgemeinde gegen den VfL 07 Vellert mit 1:5 (1:1). Die Langerfelder enttäuschten, daß man ihnen für die kommenden Meisterschaftsspiele nur geringe Aussichten einräumen kann. In einem Ortsspiel schlug S. S. Vellert den H. C. Vellert mit 3:1. Borussia Vellert und S. C. 08 Elberfeld trennten sich nach einem unentschiedenen Ergebnis von 1:1. Der VfL Remscheid schlug TuS Sp. B. Sondern mit 4:1.

In Düsseldorf spielte Tura gegen den Sportklub 99 mit 4:4 unentschieden. Eller 04 unterlag der Sp. B. A. Ratingen knapp mit 4:5, während Viktoria Düsseldorf dem Sp. B. Düren mit 5:2 das Nachsehen gab. VfL Venrath war an zwei Tagen tätig. Die Venrath schlugen S. S. Oberelst mit 3:0 und Jahn Werbold mit 4:0.

Sp. B. Solingen-Gräfrath 1 - S. S. Elberfeld 1 1:2 (0:1).

Nur so knapp und noch nicht einmal verbient konnte Elberfeld dieses Spiel für sich entscheiden. Ausgegeben, daß das Spiel unter der geradezu schmerzhaften Hitze naturgemäß litt, so durfte doch die Elberfelder Mannschaft nicht ein derartiges Spiel vorführen, daß man teilweise nur eine Mannschaft auf dem Feld laufen sah, und zwar die Solingens. Solingen spielte überhaupt während des ganzen Spiels mit riesigem Eifer und hätte daraufhin und auch dem ganzen Spielverlauf nach wenigstens nach Spielbeginn beherrscht Solingen das Feld, und durch die Unachtsamkeit des für Chlensbruch eingestellten Ersatzverteidigers entstehen die dresdnerischen Situationen vor dem Elberfelder Tor, die aber Fischer glänzend klärt. Nachdem sich dann Elberfeld gefunden hatte, gelang es Wülfing, einen Fehler der sonst ausgezeichneten Solinger Verteidigung auszunutzen und für den Torwächter unaltbar einzusetzen. Hatte man gedacht, daß nach der Halbzeit Elberfeld, mit dem Wülfing spielend, das Feld beherrschen würde, so sah man sich bitter getäuscht. Solingen griff unentnützt an und erzielte auch schon kurz darauf aus einer Ecke den Ausgleich. Weitere Torversuche werden durch den Sturm durch zu ungenauem Schießen, oder aber der Torwächter rettet im letzten Augenblick. Das Spiel wurde dann wieder offener, und Elberfeld erzielt bei

einem schnellen Vorstoß, wiederum durch Wülfing, das zweite Tor und damit den Sieg. Bei Solingen waren Verteidiger, Torwart, Außen- und Mittelstürmer gut, während bei Elberfeld eigentlich nur der Torwächter und Rechtsaußen hervorzuheben. Am kommenden Sonntag muß S. S. im Stadion ein ganz anderes Können und viel mehr Eifer zeigen, um nicht im Spiel gegen den Bonner Fußballverein eine böse Überraschung zu erleben.

Germania Elberfeld - Schwarz-Weiß Düsseldorf 7:2 (4:1).

Infolge des warmen Wetters fanden sich nur wenige Zuschauer auf dem Sportplatz ein. Doch wurden die Erschienenen angenehm enttäuscht. Germania war in großer Form, vor allem die energische Stürmerreihe, die auch recht schußfreudig war. Nach vierstündigem Feldspiel ging Germania in Führung, doch dauerte es nicht lange, und Düsseldorf gleich aus. Der Germanensturm nutzte nun jede Chance aus und war bis zur Pause noch dreimal erfolgreich (darunter ein Elfmeterschuss). Nach dem Wechsel ließ Düsseldorf nach, und Germania schraubte das Ergebnis auf 7:1. Dann erklang Sturm war noch der beste Teil der Mannschaft, er konnte sich aber bei der guten Germanen-Hintermannschaft nicht durchsetzen.

Schwarz-Weiß Barmen - Sp. B. Bremen 5:2.

Schwarz-Weiß Barmen trat am Samstag morgen eine Reise nach Norddeutschland an, die die Buppertaler bereits am Nachmittag zum Bremer S. C. führte. Der Gastgeber, der auf eigenem Platz seit langer Zeit selbst gegen gute Gegner keine Niederlage erlitten hatte, holte sich diesmal eine recht deutliche Abfuhr. Der hohe Sieg des Bergisch-Märkischen Bezirksmeisters ist um so bemerkenswerter, als die beiden Erfolge der Bremer aus Elfmeterschüssen resultierten, von denen der erste wegen Festhaltens zu Recht bestand, der zweite dagegen wegen angeblichen Handspiels im Strafraum unregelmäßig gegeben wurde. Sämtliche Erfolge der Barmen entbrangen guten Kombinationshandlungen. Die Mannschaft befand sich in guter Schußstimmung. Man kombinierte und verstand sich ausgezeichnet. Gutes Verständnis zeigte insbesondere wieder die rechte Sturmreihe.

Wieder deutsche Siege in Paris.

Engelhardt gewinnt auch die 800 Meter. - Geerling und Rönig abermals erfolgreich. - Staffelfieg der Berliner Teutonen.

Gator springt Weltrekord.
7,93 Meter weit.

W. Paris, 9. September. (Eig. Drahtb.) Die internationalen Pariser Leichtathletischen Wettkämpfe fanden am Sonntag im Zeichen der Überlegenheit der deutschen Teilnehmer.



Gator.

Der Dackelhäcker von Paris, erstellte im 800-Meter-Lauf Weltrekord und gewann die 800 Meter gegen Dr. Martin (Schweiz).

Die besten Leistungen des Tages vollbrachte Gator (Haiti), der mit einem Sprung von 7,93 Meter den von dem Amerikaner Hubbard gehaltenen Weltrekord mit 7,895 verbesserte. Der deutsche Sprintermeister Rönig siegte über 200 Yards in der ausgezeichneten Zeit von 19,8 Sek. mit zwei Meter Vorsprung vor dem Neger London. Eine prächtige Leistung vollbrachte auch der Berliner Engelhardt, der im 800-Meter-Lauf den Schweizer P. Martin in der glänzenden Zeit von 1:51,8 um Bruchteile schlug. Das 100-Yards-Rennen gewann Geerling in zehn Sekunden knapp vor dem farbigen Franzosen Théard. B. G. er siegte im Meilenlaufen mit 4:25 von Théard.

Ergebnisse:

- 100 Yards: 1. Geerling (Frankfurt) 10 Sek., 2. Théard, Bruchbreite zurück, 3. Degrelle (Fr.).
200 Yards: 1. Rönig (Charlottenburg) 19,8 Sek., 2. Jack London 19,8 Sek., 3. Gerbancu (Fr.). 4. Mannaert (Fr.). 5. Neumann (Berl.).
400 Meter Hürden: 1. Taylor (Amerika) 52,6 Sek., 2. Gibson (Amerika) 54,2 Sek., 3. Robert (Frankreich) 56,4.
Meilenlaufen (1 Meile gleich 1609 Meter): 1. Böcher (Berlin) 4:25 Min., 2. Théard (Fr.).
800 Meter: 1. Engelhardt (Berlin) 1:51,8 Min., 2. P. Martin (Schweiz), Bruchbreite zurück, 3. Saboumague (Fr.) 1:52, 4. Ellis (England).
1000 Meter: 1. Mugarriga (England) 15:18,4 Min., 2. Dartigns (Fr.) 15:22.
500-Meter-Staffel: 1. Teutonia Berlin (Beniner, Böcher, Neumann, Engelhardt) 1:56,4, 2. Stade Francaise (Fr.) Bruchbreite zurück.
Weitsprung: 1. Gator (Haiti) 7,93 Meter, 2. Meier (Charlottenburg) 7,46 Meter.
Hochsprung: 1. Gervier (Fr.) 1,805 Meter.

Die Häuserreihe der Düsseldorf arbeitet in der ersten Halbzeit mit Hochdruck auf Sieg, immer wieder schickten sie ihre Stürmer in den Torraum, aber die angriffsichere Verteidigung war auf dem Posten. Erst ein weit aus Tor gegebener Schuß brachte den Gästen den ersten Erfolg. Barmen macht die größten Anstrengungen auszugleichen, doch heißt es bald darauf 2:0 für die Gäste. Nach Wiederanspiel versucht Viktoria mit der Sonne im Rücken nachzuholen. Aber schließlich gehört mehr dazu wie nur Eifer, um einem Gegner dieses Formals gewachsen zu sein. Doch auch die Gerresheimer fanden keine Gelegenheit mehr, ihren Vorsprung zu erhöhen, obwohl sie fieberisch und technisch in bester Verfassung waren.

Viktoria Barmen - S. C. Barmen 4:3 (2:3).

Da beide Mannschaften bereits am Samstag schwere Spiele ausgetragen hatten, machten sich während dieser Lokalbegegnung naturgemäß Ermüdungserscheinungen bemerkbar. Hinzu kam, daß die Spieler unter der hochsommerlichen Hitze sehr zu leiden hatten. Erst nach einer Viertelstunde fiel aus einem Gebränge der Führungstreffer für Viktoria, dem kurze Zeit später ein weiterer Tor angereicht wurde. Dann veränderte sich das Bild. S. C. gelang bis zum Wechsel nicht nur der Gleichstand, sondern sogar das Führungstor. Nach Wiederbeginn hatte Viktoria das Fest wieder völlig in der Hand. Von den zahlreichen Gelegenheiten wurden aber nur zwei ausgenutzt, die den Sieg sicherstellten. Erst in den letzten Minuten wurde S. C. aggressiver, ohne den möglichen Gleichstand zu erreichen.

Tura Barmen - Sp. B. Remscheid 3:6 (2:2).

Obwohl die Barmen reichlichen Erfolg auszuweisen, übernahmen sie für etwa 20 Minuten das Kommando und führten bald mit 2:0. Dann gingen die Bewegungsspieler aus sich heraus. Innerhalb zehn Minuten stellten sie den Gleichstand her. Nach der Pause legten die Barmen noch einmal vor. Dann war es aber mit ihrer Kraft vorbei, eine Taktische, die auf das Konto der Ersatzspieler zurückzuführen ist. In kurzen Abständen erzielte VfL drei Treffer. Abermals hätte Tura ausgleichen können, wenn Barmen nicht zwei Elfmeterschüsse ausgelassen hätte. Durch ein sechstes Tor konnte Remscheid den Sieg sicherstellen.

S. S. Wetter - S. C. Barmen 2:3 (0:2).

Die Samstagsbegegnung nahm einen harten Verlauf. Beide Mannschaften waren sich ebenbürtig. S. C. verfügte jedoch über die bessere Durchschlagskraft, die ihnen auch bis zur Pause einen 2:0-Stand einbrachte, wobei noch zu berücksichtigen ist, daß der Hüter von Wetter glänzte. Nach der Halbzeit holte Wetter auf, darunter einen Elfer. Erst fünf Minuten vor Schluß brachte Barmen den Siegtreffer.

Viktoriahausen Grund - S. S. Rächelred 4:3 (1:0).

Das Rückspiel in Viktoriahausen litt unter den schlechten Bodenverhältnissen. Der „Sportplatz“ konnte eher als ein Ader angeprochen werden. Bis zur Pause führte die Viktoria. Dann glückte der Gast aus, worauf der Gegner bald den Vorsprung wieder herstellte. Obwohl Rächelred von dem Zeitpunkt ab tonangebend war, gelang es ihnen nicht, infolge der widrigen Umstände das Ergebnis zu verbessern.

Elberfelder Sp. B. 07 Sportverein Hagen 4:4 (0:1).

Das Spiel beginnt mit schnellen Vorstößen beider Mannschaften, bei denen sich die Hagerer durch schnelleren Wagnis vorteil durchsetzen können. Ein außer Planentwurf des Hagerer Stürmers führt zum ersten Tor. Nach dem Wechsel strengen sich die Gäste mächtig an, um ein besseres Resultat zu erzielen. Es gelingt ihnen auch, einen Elfmeterschuß zu verwandeln. Dann aber findet sich Elberfeld und ist auch teilweise überlegen. Durch gute Kombinationshandlungen konnte VfL viermal erfolgreich sein. Bis kurz vor Schluß gelingt es ihm, das Resultat zu halten. Am Bewußtsein des Sieges spielte dann die Elberfelder Verteidigung gleichgültig und mußte sich von Hagen noch zweimal geschlagen belassen. Die Elberfelder hätten das Spiel unbedingt gewinnen müssen.

Elberfelder Sportklub 08 - Borussia Vellert 1:1.

Die Vellert Mannschaft, die der 1. Gauflaß angehört, hatte der Elberfelder Sportklub als Gast eingeladen. Die beiden Mannschaften waren im Spiel ebenbürtig, trotzdem der Vellert Sturm besser war, konnte sich dieser bei der guten Elberfelder Hintermannschaft nicht durchsetzen, so daß die Vellert bei der Halbzeit 0:1 führten. Nach der Halbzeit konnte die Elberfelder Mannschaft durch Elfmeterschüsse gleichziehen.

Westdeutschland.

Niederrhein-Bezirk:

SpB. Reiderich — G.R. Köln 3:1. SpB. Duisburg 08 — Blau-Weiß Köln 4:2. Preußen Aachen — SpB. Aachen 5:1. SpB. Homburg — Duisburg 99 10:5. Union Hamborn — SpB. Hildesheim 03 3:1. Hamborn 07 — Erie 08 4:2. SpB. Oberhausen — Fortuna Düsseldorf 2:0. Graf-Schäfer Mülheim — Union Gelsenkirchen 1:4. SpB. Beed — S.R. Düsseldorf 2:2.

Ruhr-Bezirk:

Castrop 02 — Schwarz-Weiß Essen 3:4. Sportfreunde Essen — Schalke 04 2:0. Preußen Essen — M.B. Linden 2:4. Dortmund 05 — Hagen 05 2:2. Germania Dortmund — Hagen 1911 5:0. Preußen Barmen — S.R. Gelsenkirchen 4:1. Germania Barmen — Germania Düsseldorf 2:3. TuS. Bochum — S.G. Sonnenborn 4:3. Gelsenkirchen 07 — Preußen Bochum 6:4.

Westfalen-Bezirk:

SpB. 06 Dinslaken — SpB. Bielefeld 3:2. SpB. 06/07 Bielefeld — Union Bielefeld 3:0. SpB. 06 Hamm — Hammer SpB. 0:3. SpB. 09 Greven — S.R. 08 Dinslaken 5:1. SpB. 09 Dinslaken gegen Westfalia Bielefeld 2:2. S.G. 08 Münster gegen S.R. Dinslaken 2:2. Borussia Rheine gegen Germania Bochum 6:4.

Essen — Hannover:

SpB. Göttingen — S.G. Sport Rassel 0:2. Germania Rassel — S.G. Rassel 2:3. SpB. Rassel — S.G. 06 Rassel 5:5.

Köln—London 1:0

W. Köln, 9. Sept. (Eig. Drahtb.) Ungefähr 15.000 Zuschauer waren zu dem großen Fußballkampf im Kölner Stadion erschienen. Die Kölner fanden sich gleich und trugen gefährliche Angriffe vor. Euler und Jaraes verpassten gute Gelegenheiten und Vitzthums Schmitts schloß barsch vor. Durch häufige Abwehrstellungen verlor eine Reihe von Kölner Angriffen im Sande. Die Engländer mit ihren spielfähigen vorgebrachten Angriffen, die von schillernden Flügelstürmern getragen wurden, blieben vorerst ungefährlich. Vor der Pause gab es einige außerordentlich gefährliche Situationen für den riesenhaften Torhüter der Londoner. Ein Vorstoß von Euler ging an die Latte. Swatosch verlor viel aus günstiger Stellung. Ein Durchbruch von Euler wurde wegen Abtritts nicht gegeben. Die ganz hervorragende Pausenreihe der Kölner brachte den Sturm in der zweiten Spielhälfte immer wieder nach vorn und überlitterte ihn mit Bällen über im Strafraum war alle Kunst zu Ende. Zeitweilig nahmen die Engländer das Feldspiel lebhaft auf; dann wurden die Kölner wieder drückend überlegen, und nur durch die gezielte Überkombination war es den hartnäckigen englischen Verteidigern verhältnismäßig leicht, die Angriffe zu verhindern. Ein Tor von Swatosch wurde nicht gegeben. Und wieder war das Tor der Engländer in schwerer Gefahr. Swatosch schloß unter dem Jubel der Zuschauer den einzigen Treffer des Tages.

Die Kölner waren gut, die Wintermannschaft allen Anforderungen gemessen. Die Pausen hervorstechend im Aufbau der Angriffe. Nur der Sturm hätte seine spielerische Überlegenheit besser zum Ausdruck bringen müssen. Bei den Engländern, die gute technische Durchbildung zeigten, wurde der spielerische Zusammenhang vermisst. Das Abwehrspiel war der beste Mannschaftsteil. Der rechte Flügel war hervorragend. Im Sturm fehlte jegliches Verständnis. Nur die Flügelstürmer waren schnell. Der Bauerns verständnislos bei seiner Leistung die Eigenart der körperlichen Spielweise der Engländer ohne es zu großen Verstoßen kommen zu lassen.

Schiedsrichter im Kreise Elberfeld.

Elberfelder H.C. verliert gegen Solingen und Elberfelder T.G. in Düsseldorf.

Das vorgesehene Programm der hiesigen Kreisvereine konnte trotz besser Witterungsverhältnisse nicht reiblos durchgeführt werden, da wiederum einige Gegner in letzter Minute absagten. So wurde Schwarz-Weiß Barmen erneut vom T.C. Marienburg im Stich gelassen und T.C. 61 Remscheid wartete vergeblich auf H.C. Heiligenhaus. Es wird nachgerade höchste Zeit, daß sich die Verbandsoberbehörden einmal mit diesen bereits im Vorjahre aufgetretenen Schwierigkeiten befassen, zumal die Saison kaum begonnen hat. Energetische Maßnahmen gleich zu Beginn der Spielzeit sollten hier im Interesse der kleineren Vereine, die ohnehin keinen leichten Stand haben, mehr als angebracht erscheinen.

Am Freudenberg gab es gestern insofern eine große Überraschung, als der Elberfelder H.C. wider Erwarten gegen T.C. Solingen 95 mit 2:1 den kürzeren zog. Die Bergischen hatten eine außerordentlich junge, aber recht kampfbereite Mannschaft, die dank guten Zusammenbaus bereits in der ersten Viertelstunde mit 2:0 führte. Elberfeld fand sich auch gestern wiederum recht langsam, insbesondere litt das Spiel unter dem mangelhaften Aufbau der Abwehrreihe. Erst nach dem Mittelfeld und Mittelstürmer ihre Plätze tauschten, kam mehr Zusammenhang in die Mannschaft, die aber vorerst bis zur Pause irgendwelche Treffer nicht anbringen konnte. Nach Halbzeit wurde dann der Halbwert aggressiver und buchte nach etwa 10 Minuten den ersten, aber auch einzigen Treffer. Alle weiteren Versuche scheiterten an der sicheren Solinger Wintermannschaft, die untereinander weit mehr Verständnis zeigte als Elberfeld. Das Spiel selbst war trotz der heißen Witterung recht schnell, außerlich abwechslungsreich und hinterließ an und für sich einen guten Eindruck. Allerdings wäre der Solinger Elf zu empfinden, im Spiel den Körper etwas weniger einzusetzen, denn die Mannschaft hat dies bei ihrer vorgeschrittenen technischen Fähigkeit nicht nötig. Der Klubkampf wurde von Solingen gewonnen, denn deren Damen siegen ebenfalls, und zwar mit 3:0, während die Junioren 0:0 spielten. Das Treffen der zweiten Einheiten wurde dagegen von Elberfeld verbittert mit 1:0 gewonnen.

Die Elberfelder T.G. war Gast des Rhein. S. T. C. in Düsseldorf und gestaltete den vorgesehene Klubkampf unentschieden. Das Spiel der ersten Mannschaft wurde erwartungsgemäß von Düsseldorf gewonnen, das Ergebnis lautete hier 3:0. Mit demselben Resultat mußten sich die Elberfelder Damen begnügen, allerdings ist daselbst in Anbetracht der größeren Spielerfahrung des Gegners ehrenvoll. Die unteren Mannschaften bewahrten ihren Klub vor einer Niederlage, denn die zweite siegte mit 4:3 und die dritte mit 2:1 gegen die gleichen Einheiten der Düsseldorfer.

Die Wahlversammlung des W.S.V.

W. Essen, 9. Sept. (Eigener Bericht.) Wohl 1000 Wähler nahmen an der Wahlversammlung der W.S.V. teil, die am Samstag im Westfälischen Spiel-Verband eine Wahlversammlung mit solcher Spannung erwarteten, wie die des Jahres 1928. Der Vorsitz der „Reufo“ hat in allen Verbandsstellen die Wähler der Erregung im „Ruf“ und „Wider“ recht hoch schlagen lassen. Erhöhtes Interesse kam noch hinzu, weil im Gebiet des Norddeutschen Verbandes ähnliches sich abspielte und abgelehnt hat.

Der Verbandsvorsitzende Klose eröffnete am Samstag eine Versammlung, die in den Annalen des W.S.V. gar kein Ruhmesblatt bilden wird. Wenn schon Erregung bis zum Siedepunkt sich steigerte, so sollten und dürften auch in einem solchen Zustande Entgegnungen bei einem Gremium ausgearbeiteter Verbandsvertreter nicht vorzukommen. Den Begrüßungsworten Kloses, die mit Ernst Wortz Ähnliches Bitten durchdrungen waren, folgte gleich ein Antrag von Rechtsanwalt Mehlhoff (Duisburg) auf Durchberatung des neuen Spielsystems im Hinblick auf die Wahlen, schon am ersten Tage. Ein unsicheres Abstimmungsverhältnis veranlaßte den Antragsteller, seinen Antrag wieder zurückzuziehen. Dann kam gleich

die erste kleine Anekdote. Klage über schlechte Unterbringung im Saale, und diese war berechtigt, denn für derartige Dauerleistungen wäre es wirklich am Platze gewesen, andere Räumlichkeiten auszuwählen. Nach einem kleinen Umzug und Platzwechsel innerhalb des Saales folgte in jenseitiger Reihe die Besprechung der im Druck vorliegenden Jahresberichte von Vorstand und Ausschüssen. Teils ging alles in Ruhe vonstatten, teils kam es auch zu heftigen Debatten, die zunächst beim Verbands-Abschluß-Ausschuss einsetzten, um beim Schiedsrichterkomitee feststehenden Dimensionen anzunehmen. Die Erregung spiegelte sich dann noch einmal bei den Entlassungen wider. Aber auch die Entlassungen erfolgten schließlich unter der Würde des Alterspräsidenten Gottfried Hinge (Duisburg) fast einmütig. Mit den Neuwahlen ging es ebenso glatt und schnell. Der Reize nach gab es

Wiederwahl

für Verbands - Vorstand, Verbands - Fußball - Ausschuss, Verbands - Abteil - Ausschuss, Verbands - Handball - Ausschuss und Verbands - Bericht per Affirmation. Nur der Verbands - Schiedsrichter - Ausschuss fand keine Billigung mehr, so daß in langwieriger Abstimmung eine Satzungsänderung zustande kam. Hiernach wurde dieser Ausschuss überhaupt gestrichen. Dafür wählte man Gustav Weller (Essen) als vierten Mann und Schiedsrichter-Referent in den Verbands-Fußball-Ausschuss. So war es nahezu Mitternacht geworden, als Direktor Klose seine Erläuterungen zu den Vorschlägen des Verbands-Vorstandes einbrachte, an Stelle der Kopfsteuer eine Pauschale in Abzählungen für die einzelnen Klassen einzuführen. Der Verbands-Vorstand fand jedoch mit seinem Vorschlag bei der Mehrzahl der Vertreter wenig Gegenliebe. Es blieb somit bei der bisherigen Kopfsteuer von 0,50 Mark, während in Zukunft die fünfprozentige Wettspielgebühr nur noch von den 1. und 11. Klassen eingezogen wird. Spät nach Mitternacht fand so der erste Tag sein Ende.

10.10 Uhr eröffnete Klose die Sonntagstagung. Nachdem einige unwichtige Anträge sehr bald erledigt waren, ging man zur

Besprechung des neuen Spielsystems über. Einleitend sprach Klose. Das Spiel selbst sei Mittel zum Zweck. Man müsse den Fußballbetrieb in geordneten Bahnen durch-

PSG. Amsterdam gegen PSV. Elberfeld-Barmen.

Große Überlegenheit der Wuppertaler in den Schwimmwettkämpfen.

Im Rahmen des Klubkampfes Polite Gumnastiek en Sportvereniging Amsterdam gegen Polite S.V. Elberfeld-Barmen wurden am Sonntag morgen im Bad Bendahl Schwimmkämpfe ausgetragen, die bei schönem Wetter guten Besuch gefunden hatten. Die Kämpfe standen unter Leitung des Hauptmanns Schlang von der Schutzpolizei C.B. Das

Rampgericht wurde gestellt vom Elberfelder T.G. 1883 mit dem Kreis-Schwimmwart W. Schlang als Schiedsrichter.

Sämtliche Mannschaftskämpfe wurden von der Wuppertaler überlegen gewonnen. In der Freistil-Kampff 50 Meter schaffte die Elberfelder Mannschaft Kroka, Stummel, Walper, Wille einen Vorsprung von 50 Sekunden; während die Wuppertaler 1mal 50 Meter von der Mannschaft Bellingrath, Walper, Krefe, Wille mit 2:32 Min. gegen 2:43 Min. der Amsterdam gewonnen wurde. In Wasserballspiel führte die Wuppertaler Mannschaft Bellingrath, Stummel, Schreiber, Walper, Wille, Sommerin, Kroka ein überlegenes Spiel vor und gewann, wie sie wollte, mit 7:0 (4:0). Die Amsterdamer spielten mit v. Bertram, v. Capellen, Alenbricks, Kammer, Heining, Boller, Koushork.

Im Rüdenschwimmen 50 Meter kam Amsterdam durch Hendricks zum einzigen Erfolg. In sonstigen Einzelkämpfen wurden eine Reihe der Elberfelder. Wille gewann das Freistil 50 Meter in 30,2 Sek und das Springen mit 34 Punkten. Das 50-Meter-Rüdenschwimmen holte sich der Elberfelder Müller in 37,6 Sek.

Die Veranstaltung wurde umrahmt von Vorträgen der Schutzpolizei-Kapelle sowie einige Schauprägen in voller Ausrüstung durch Angehörige der C.B. Schutzpolizei. Die Polizei kam mit dieser Veranstaltung bewiesen, daß bei ihr auch der Schwimmport Pflege und Beachtung findet. Die vielen Zuschauer werden bestimmt einen guten Eindruck von den Leibesübungen bei der Polizei mit nach Hause genommen haben.

Ergebnisse:

Freistil-Kampff 4mal 50 Meter: 1. Elberfeld-Barmen 2:11, 2. Amsterdam 3:02.

Brustschwimmen, 50 Meter: 1. Müller, Elberfeld-Barmen, 37,2, 2. Krens, Elberfeld-Barmen, 37,3, 3. Bellingrath, Elberfeld-Barmen, 38,2.

Freistil-Schwimmen, 50 Meter: 1. Wille, Elberfeld-Barmen, 30,2, 2. Stummel, Elberfeld-Barmen, 30,3, 3. Kroka, Elberfeld-Barmen, 34.

Rüdenschwimmen, 50 Meter: 1. Hendricks, Amsterdam, 40,3, 2. Müller, Elberfeld-Barmen, 41, 3. Kroka, Elberfeld-Barmen, 41,2.

Springen (5 Rührsprünge): 1. Wille, Elberfeld-Barmen, 34 Punkte, 2. Boller, Amsterdam, 23 Punkte, 3. Kroka, Elberfeld-Barmen, 23 Punkte.

Wasserball: Elberfeld-Barmen gegen Amsterdam 7:0 (4:0).

Der Vereins-Länderwettkampf in Barmen.

Der Schluß im Barmen Stadion. — Spannende Kämpfe. — Wägher Besuch.

Der erste Vereins-Länderkampf, den die Elberfelder-Barmen Polizei gegen Polite Gymnastiek-Sportvereniging Amsterdam zum Austrag brachte und der mit den leichtathletischen Wettbewerben im Barmen Stadion seinen Abschluß fand, gehörte zu den besten der Saison. Die Vorkämpfe, mit denen die Begegnung am Freitag eingeleitet wurde und über die wir schon berichtet haben, endeten mit einem vollen Erfolg der Wuppertaler. Auch die Schwimmwettkämpfe haben die hiesigen Polisten mehrentheils in Front. Bei dem Leichtathletikmeeting dagegen dominierten im Gesamtklassement die Holländer und zwar knapp mit 37 zu 35 Punkten. Bemerkenswert ist das Ergebnis: In den Läufen und Staffeln waren die Wuppertaler nicht zu schlagen, während die Holländer distanz folgten und bei auch noch Punkte einheimten. Dagegen glänzte die Holländer in den Sprung- und Werferleistungen. Jeder (Elberfeld-Barmen) errang eine Doppelflagge in den Sprintwettkämpfen. Im 100-Meter-Lauf siegte er sogar einen neuen deutschen Rekord auf.

Die Kämpfe wurden flott abgewickelt. Die Organisation verdient ein Lob. Zur Unterhaltung sorgte die Kapelle der Schutzpolizei. Ein schöner Eindruck machte die Übermittlung der Ergebnisse, die Zug um Zug folgte, so daß die Zuschauer den Kontakt beibehielten. Es waren die Rahmenmassen aufgestellt. Allema! wurden die Farben der Sieger aufgezogen. Aufschreiend wurde noch von 16 Polizei-Mitgliedern der Elberfelder Polizei eine Quadrille geritten, die nach halbtägigen Einbruch hingerief.

Das zum Schluß durchgeführte Fußballspiel zwischen beiden Vereinen sah die Holländer erwartungsgemäß freier, und zwar mit 4:1. Die erste Halbzeit liefen sich die Wuppertaler noch recht anständig. Nachher mußten sie sich der größeren Durchschlagskraft der Holländer, die von ihrem jähigen Anhang lebhaft angefeuert wurden, beugen. Als Fazit kann festgestellt werden, daß die sportliche Ausbeute aus war: sie gab ein berechtigtes Zeugnis von der Vielseitigkeit der sportlichen Ausbildung in den Polizeisportvereinen beider Städte. Für den hiesigen Sport waren sie in jeder Hinsicht wertvoll.

In der Polizei-Unterwelt am Lichtenplatz nahen Polizeipräsident Surmont die Siegerehrung.

Ergebnisse vom Sonntag.

100-Meter-Lauf: 1. Beder (Elberfeld-Barmen) 10,9 Sek. (neuer deutscher Rekord); 2. Schumacher (Holland) 11,1 Sek.; 3. Reuten 11,5 Sek.

200-Meter-Lauf: 1. Beder (C.B.) 23,2 Sek.; 2. Müller (C.B.) 24,6; 3. Reuten 24,8.

400-Meter-Lauf: 1. Schumacher (C.B.) 52,2; 2. Kräger (C.B.) 58,2; 3. Fritzsche (C.B.) 59,4.

1500-Meter-Lauf: 1. Reisch (C.B.) 4,35 Min.; 2. Hoel (Holland) 4,36 Min.; 3. Zientrup (C.B.) 4,41 Min.

5000-Meter: 1. Postma 37,40 Meter; 2. Postma 37,30; 3. v. d. Berg 38,10 (alle drei Holland).

Spezialwertung: 1. Anol (Holland) 50,35 Meter; 2. Post (C.B.) 42,10; 3. Steinfort 40,70.

1000-Meter: 1. Prior (C.B.) 11,29 Meter; 2. Steinfort (C.B.) 11,12; 3. v. d. Berg (Holland) 10,95 Meter.

Stabsführung: 1. Anol (Holland) 3,02 Meter; 2. v. Anol (Holland) 2,80 Meter; 3. Koch (C.B.) 2,80 Meter.

Wettprüfung: 1. Bergum 6,43 Meter; 2. Anol 6,13; 3. v. d. Berg 6,05 (alle drei Holland).

Hochsprung: 1. v. d. Berg 1,68 Meter; 2. Bergum 1,62; 3. Reuten 1,59 (alle drei Holland).

4x100-Meter-Staffel: 1. Polizei Elberfeld-Barmen 45,1 Sek.; 2. Holland 45,2 Sek.; 3. Polizei Elberfeld-Barmen 2. Mannschaft.

Olympische Staffel: 1. Polizei Elberfeld-Barmen 4:08 Min.; 2. Holland 4:10,3 Min.

Handball im W. C. V.

Die Spiele im Bergisch-Märkischen Bezirk.

Bereits am Samstagabend erteilt Lura Barmen gegen Düsseldorf 99 eine unerwartete Niederlage. Allerdings entspricht der Ausgang keineswegs dem Spielverlauf. Während Lura zusammenhang durch prachtvolles Zusammenspiel der einzelnen Mannschaftsteile ausgeprägt war, spielten die Besucher loszusagen ohne Läuferreihe, die ganz für die Abwehr arbeitete. Durch diese Missetzung der Deckung kam selten ein Lura-Stürmer ungehindert zum Ball. Dazu kam die Düsseldorf mit großem Glanz. Das Spiel hielt die Zuschauer, deren Zahl mit 1000 nicht zu hoch gegriffen ist, von Anfang bis Ende in Bann. Düsseldorf's Stärke lag in der Abwehr. Unaufhörlich drängten die Barmen. Was die Verteidiger nicht unterbanden, wurde eine Reihe des hiesigen Angreifers, der als der beste Spieler des Feldes bezeichnet werden kann. Bis eine Minute vor Schluß fand das Treffen noch unentschieden. Dann gelang den Gartenhütern im Anlauf an einen gefährlichen Durchbruch der Stürmer.

Die vorgesehene Spiele der Barmen Schwarz-Weiß am Mittelrhein fanden nicht statt. Dafür spielte Schwarz-Weiß 1 gegen die Lehmannschaft desselben Vereins. Die Lehmannschaft mußten sich mit einem mageren 3:3 begnügen.

Viktoria Barmen wollte beim W. C. V. Düsseldorf zum Rückspiel. Die Barmen hatten den Kampf durchaus offen. Düsseldorf hatte aber im Angriff ein Plus. Bei der Pause führte die Blaupress mit 3:0. Dann konnte Viktoria aufholen, ohne eine 2:4-Niederlage zu verhindern.

S.C. Barmen traf auf den T.C. Bonn-Bor. Die Besucher überraschten nach der angenehmen Seite und mußten sich nur knapp mit 7:8 nach torreichem Kampf geschlagen begeben.

Die Langerfeld Sportgemeinde traf auf die Polizei Hagen. Bei der Pause lag Langerfeld mit 4:0 in Führung. Dann ließ die Sportgemeinde nach, wodurch die Polizei aufkam und drei Tore aufholte.

Germania Remscheid fand bei Hellas Lennepe größeren Widerstand, als erwartet wurde. Nur verhältnismäßig knapp mit 7:5 besiegten die Remscheider die Oberhand.

S.V. Remscheid und die 1. Sp. Bgg. Solingen-Gräfrath lieferten sich ein gleichwertige Partie. Bei der Pause lag S.V. mit 2:1 in Front. Nachher hatten die Solinger mit 3:2 das bessere Ende für sich.

In großer Form war der bergisch-märkische Meister S.C. Solingen 95. Die nicht schlechte Sp. Bgg. Oberhausen hatte aber nicht viel in der Ringenstadt zu bestellen, sie verlor mit 2:8. Allerdings waren die Leute vom Niederhein nicht so schlecht, wie das Ergebnis vielleicht erkennen läßt. Vielmehr trafen die Gäste den Klub in besser Verfassung an. Besonders der Sturm zeigte sich von der allerbesten Seite. Halbzeit 3:1.

Fortuna Düsseldorf verlor erwartungsgemäß gegen Lura Düsseldorf 4:8. Ralsenport Mülheim schlug Viktoria Düsseldorf 5:2. Germania erricht einen Bombensieg von 14:1 über S.C. B. Mettmann. Polizei Düsseldorf fertigte die Kollegen aus Mülheim mit 11:4 ab.

Das Kaiserbergfest im Duisburger Stadion.

Lammers läuft die 100 Meter in 10,6 Sekunden.
Neuer 4mal-100-Meter-Staffel-Rekord. — Gute Leistungen der Mehrkämpfer.

Die Duisburger Stadtkampfbahn, die im Jahre 1906 erbaut wurde, ist heute das Kaiserbergfest, das alljährlich Hunderte deutscher Turner zu fröhlichen Wettkämpfen nach Duisburg führt. Seinen Namen hat man ihm gegeben, wenn es auch jetzt schon seit mehreren Jahren im Duisburger Stadion stattfindet; aber seine Anziehungskraft hat es bewahrt. Diesmal waren es über 1000 Kämpfer und Kämpferinnen, die um den Ehrenkranz stritten.

Bereits am Samstag traten in der festlich mit Flaggen geschmückten Kampfbahn etwa 150 Turner, von denen schon viele seit 20 und mehr Jahren das Fest besucht haben und als Sieger heimgekehrt sind, zum Wettkampf an. Dort war der Kampf in der Gruppe der Turner über 45 Jahre um den ersten Platz, den wie im Vorjahre Viktor (Berlin) vor Winkelmann (Hamburg) belegte. In der mittleren Gruppe (40 bis 45 Jahre) setzte sich, wie vorangeschrieben war, Freyer (Hamburg) an die Spitze, während in der jüngsten Klasse Winkelmann (Hamburg) mit vorzüglichen Leistungen den 1. Sieg errang.

Die am Sonntag, so war der Veranstaltung auch am Sonntag prächtiges Wetter, so daß alle Kämpfe glatt, wenn auch nicht immer pünktlich, abgewickelt werden konnten. Im Vorkampf der Turner der Oberstufe siegte Thönißen (Grafenberg), allerdings nur mit einem Punkt Vorsprung vor Hemmerich (Hamburg); Regener (Dortmund) folgte mit einem Abstand von 3 Punkten; die Unterstufe sah den Westfalen Heitbroder (Schwerte) als 1. Sieger. Im Vorkampf der Turner gelang es der Hannoveranerin Soate, die schärfste Gegnerin, Frä. Haupt (Hamburg), mit geringem Vorsprung hinter sich zu lassen.

Der Nachmittag brachte überaus spannende Einzelkämpfe, zu denen eine Reihe von Turner antrat. Rund 5000 Zuschauer folgten mit großem Interesse den Wettkämpfen, die allgemein gute Leistungen ergaben.

Der 100-Meter-Einladungslauf nahm den erwarteten Ausgang. Lammers hatte einen schlechten Start und lag in der ersten Hälfte der Bahn fast an letzter Stelle; dann aber schob er plötzlich vor und erreichte drei Meter vor Nobel (Hamburg) das Ziel. Zeit des Siegers: 10,6 Sekunden.

Bei ging es beim 400-Meter-Lauf her, den schließlich Rotmann (Hagen) zu 51,4 Sek. knapp vor Bader (Barmen 46) gewann.

Der 200-Meter-Lauf (Barmen 46) zeigte wiederum seine Überlegenheit im 100-Meter-Lauf, den er in der guten Zeit von 4:08,6 Min. sicher für sich entschied.

Nach zwei Vorkäufen im 110-Meter-Hürdenlauf, bei dem alle Kämpfer unter 16 Sek. liefen, entspann sich im Endlauf ein spannender Zweikampf zwischen Reinhard (Hamburg) und Röhr (Hamburg). Der Rheinländer siegte mit 15,2 Sek.

Nach hartnäckigem Endkampf siegte im 100-Meter-Lauf der Turnerinnen Frä. Kufins (Hamburg) mit 12,9 Sek. vor Frä. Gervé (Hannover), die einen Meter zurückblieb.

Außerordentlich festlich waren die Staffelläufe der Turner über 4x100 Meter. Hier den Zwischenlauf meldete Tdb. Hamburg einen Höchstleistungsversuch an; es gelang ihm auch, die bisherige D.E.-Bestzeit von 4:43 Sek. auf 4:28 Sek. zu verbessern. Im Endlauf, den Tdb. Hamburg, Licht, Berlin, Orpo Oldenburg und Röll 3. desirierten, erzielte Hamburg sogar 4:27 Sek. und Licht, Berlin auch eine Bestzeit, die die D.E.-Bestzeit unterbot, nämlich 4:22 Sekunden.

In der 4x100-Meter-Staffel der Turnerinnen war die Westermannschaft des Turnklubs Hannover nicht zu bezwingen; sie siegte mit gutem Vorsprung vor Duisburg 48 in 51,4 Sekunden.

Im 200-Meter-Lauf (Einladung), der die Lammers vor sich ging, zeigte wieder einmal der D.E.-Meister Vogmann (Barmen 46) ein Können; es glückte ihm freilich nur mit Handbreite, den Hamburger Deins auf dem zweiten Platz zu drängen. Zeit 22,5.

Der Sieg im 5000-Meter-Lauf war eine sichere Beute des D.E.-Meisters Schaumburg (Hagen), der die meisten seiner Gegner überdunde. Nach 15:27,6 Minuten ging er durchs Ziel.

Zur Städtestaffel über 10x1/4-Stunde (107,5 Meter) traten so viele Mannschaften an, daß zwei Vorläufe ausgetragen werden mußten. Der erste Vorlauf sah die Duisburger Mannschaft als Sieger, die dann im Endlauf vor Barmen sich beugen mußte.

Die 4x400-Meter-Staffel war ein heftiger Kampf zwischen Licht, Berlin und Tdb. Osnabrück. Osnabrück verlor nach 3:36,4 Min. das Zielband. Berlin brauchte 3:22,3 Min.

Der Hochsprung zeigte keine besonderen Leistungen; der Sieger überstieg 1,70 Meter. Auch der Weisprung brachte nicht die erwarteten Ergebnisse; der Sieg ging mit 6,50 Meter an Dahms (Osnabrück).

Der Stadthochsprung zeigte einen heftigen Kampf zwischen Regener (Dortmund) und Heitbroder (Hagen), aus dem letzterer mit 2,00 Meter als Sieger hervorging. Regener 1,90 Meter. Der Düsselbörger Wöhlen (Hamburg) sprang 2,40 Meter.

Die D.E.-Meisterin Frä. Rott (Grafenberg) überstieg beim Hochsprung nur 1,45 Meter; dieselbe Sprünge zeigte Frä. Berken-Lamp (Weil). Beim Weisprung konnte Frä. Haupt (Hamburg) mit der schönen Leistung von 1,12 Meter den ersten Platz belegen.

Beim Diskuswurf konnte Vinganau (Dortmund) seinen Begleiter in Köln (Hamburg) (Grafenberg) glatt schlagen; auch Degen (Hamburg) war besser als Thönißen. Vinganau 41,48 Meter; Degen 41,05 Meter. Vinganau war auch der Beste im Kugelstoß, wenn er auch nur 17,70 Meter erreichte. Spitz (Hagen), der im Speerwurf beim Rheinland-Westfalen-Kampf mit einer mächtigen Wurfleistung siegte, erzielte 57,90 Meter; der zweite Sieger war 55,15 Meter.

Ergebnisse:
Haukkampf der Turner der Oberstufe (100 Meter, Hoch- und Weisprung, Kugelstoß, Hängendballwurf): 1. Thönißen (Grafenberg)

570 Punkte, 2. Hemmerich (Hamburg) 569, Regener (Dortmund) 567, 4. Dorsch (Hagen) 560, 5. Ulrich (Dortmund) 557, 6. Rausch (Hamburg) 555, 7. Vinganau (Dortmund) 546, 8. Jennis (Barmen 46) 540, 9. Rismann (Düsseldorf-Friedrichs, 535), 10. Rippig (Gyrum) 511 Punkte. — Unterstufe: 1. Heitbroder (Schwerte) 98 P., 2. Gursch (Hannover) 88, 3. Großengel (Hamburg) 87, 4. Wöhlen (Schwerte) und Grähler (Hagen) 86, 5. Hertmann (Hilfheim-Rhein) 88.

Vorkampf der Turner (75 Meter, Weisprung, Kugelstoß): 35-40 Jahre: 1. Winkelmann (Hamburg) 72 P., 2. Koch (Grafenberg) 68, 3. Nicolai (Hagen) 64, 4. Römig (Duisburg) 61, 5. Schmitz (Grafenberg) 60 P., 40-44 Jahre: 1. Freyer (Hamburg) 66 P., 2. v. de Jennis (Hagen) und Freisen (Hagen) 63, 3. Thönißen (Hagen) 61, 4. Thönißen (Hamburg) 60, 5. Gsch (Grafenberg) 59 P., 45 Jahre und mehr: 1. Viktor (Berlin) 70, 2. Winkelmann (Hamburg) 66 Punkte, 3. Gsch (Hamburg) 64, 4. Bruck (Hamburg), 5. Gsch (Hamburg) 63 Punkte.

Vorkampf der Turnerinnen (100 Meter, Hoch- und Weisprung, Kugelstoß): 1. Soate (Hannover) 488 P., 2. Haupt (Hamburg) 481, 3. Meyer (Hagen) 427, 4. Heitbroder (Weil) 408, 5. Gsch (Hagen) 388 Punkte.

Einzelkämpfe.
100 Meter: 1. Rott (Hamburg), 11 Sek., 2. Licht (Berlin), 11,2 Sek., 3. Silberhorn (Duisburg), 11,4 Sek.
100 Meter Einladung: 1. Lammers (Orpo Oldenburg), 10,6 Sek., 2. Nobel (Hamburg), 3. Stolpe (Hagen), weiter 1 Meter zurück.
400 Meter: 1. Rotmann (Hagen), 51,4 Sek., 2. Bader (Barmen), 51,6 Sek., 3. Braun (Duisburg 48), Brustbreite zurück.
100 Meter Turnerinnen: 1. Kufins (Hamburg), 12,9 Sek., 2. Gervé (Hannover), 1 Meter zurück, 3. Räder (Duisburg 48), Brustbreite zurück.
1500 Meter: 1. Bach (Barmen 46), 4:08,6 Min., 2. Gervé (Hamburg), 4:10,9 Min., 3. Röll (Hamburg), 4:10,9 Min.
110 Meter Hürden: 1. Reinhard (Hamburg), 15,2 Sek., 2. Röhr (Hamburg), 15,2 Sek.

15,4 Sek., 3. van Dijk (Hamburg) (Hamburg), 16,3 Sek.

4mal 100-Meter-Staffel: 1. Turnklub Hamburg, 42,7 Sek. (neuer deutscher Rekord der Turnerstaffel), 2. Turnerschaft Berlin, 43,2 Sek., 3. Tdb. Osnabrück, 2 Meter zurück.

4mal 100-Meter-Staffel für Turnerinnen: 1. Turnklub Hannover, 51,4 Sek., 2. Duisburg 48, 52,5 Sek., 3. Barmen 46, 4 Meter zurück, 4. Benrath, Handbreite zurück.

200 Meter Einladung: 1. Vogmann (Barmen), 22,5 Sek., 2. Heinz (Hamburg), Handbreite zurück, 3. Nobel (Hamburg), 1/4 Meter zurück.

5000 Meter: 1. Schaumburg (Hagen), 15:27,6 Min., 2. Bdr (Hagen), 16:34,4 Min., 3. Röll (Hagen), 60 Meter zurück.

10mal 100-Meter-Staffel: 1. Barmen, 1:53,6 Min., 2. Düsseldorf, 1:55 Min., 3. Wöhlen, 1:55,8 Min.

4mal 400-Meter-Staffel: 1. Licht, Berlin, 3:28,4 Min., 2. Tdb. Osnabrück, 3:29,2 Min., 3. Tdb. Düsseldorf, 47, 3:41,2 Min.

5mal 1000-Meter-Staffel: 1. Tdb. Oberhausen 78, 8:20 Min., 2. Tdb. Reitholz, 8:24,5 Min., 3. Nachener Turngemeinde, 8:27,2 Min.

Hochsprung: 1. Soage (Hamburg), 1,70 Meter, 2. Koch (Hamburg), 1,70 Meter, 3. Gsch (Hamburg), 1,65 Meter.

Hochsprung für Turnerinnen: 1. Rott (Hamburg), 1,45 Meter, 2. Berken-Lamp (Hamburg), 1,45 Meter (durch Stiche entschieden), 3. Gsch (Hamburg), 1,40 Meter.

Stadthochsprung: 1. Heitbroder (Hagen), 2,00 Meter, 2. Regener (Dortmund), 1,90 Meter, 3. Wöhlen (Hamburg), 1,80 Meter.

Weisprung: 1. Dahms (Hamburg), 6,50 Meter, 2. Schröder (Orpo Oldenburg), 6,45 Meter, 3. Freise (Hamburg), 6,30 Meter.

Weisprung für Turnerinnen: 1. Haupt (Hamburg), 5,12 Meter, 2. Annen (Hamburg), 4,97 Meter, 3. Soate (Hamburg), 4,91 Meter.

Diskuswurf: 1. Vinganau (Hamburg), 41,48 Meter, 2. Degen (Hamburg), 41,05 Meter, 3. Thönißen (Hamburg), 38,53 Meter.

Kugelstoß: 1. Vinganau (Hamburg), 41,48 Meter, 2. Jennis (Hamburg), 41,05 Meter, 3. Degen (Hamburg), 41,05 Meter, 4. Thönißen (Hamburg), 41,05 Meter.

Speerwurf: 1. Spitz (Hagen), 57,90 Meter, 2. Gsch (Hamburg), 55,15 Meter, 3. Wöhlen (Hamburg), 51,63 Meter.

Am den Goldpokal von Elberfeld.
Radrennen im Elberfelder Stadion. — Paul Kremer fährt neue Weltrekorde.
Schrittmacher Hörterich kürzt. — Müller schreidet aus. — Räßiger Besuch.

Die Bemühungen der radsporlichen Zeitung des Elberfelder Stadions, den bergischen Radsportheft an den Schluß der Saison noch ein erstklassiges Programm zu bieten, haben bei dem Publikum leider keine große Gegenliebe gefunden. Ob es an der außergewöhnlichen Hitze lag, daß der Besuch recht mäßig ausfiel, oder ob die vielen anderen Veranstaltungen den Zugang zum Stadion ferngehalten haben, sind müßige Fragen. Genua für den Unternehmer, der wacker in Elberfeld mit Programmen aufwartet, wie sie sonst kaum noch eine Bahn in Deutschland aufzuweisen hat, blieb ein Rest von Enttäuschung zurück; nicht zu leicht aber auch für unsere Lesbahn, die sich durch Einschieben einer flotten Jagdloose noch besonders angestrengt hatte, den zu erwartenden Massenbesuch möglichst schnell und reibungslos zu bewältigen.

Daß die Dauerrennen nicht alles gehalten haben, was man auf Grund der von den Teilnehmern in letzter Zeit gemachten Leistungen flüchtigweise erwarten durfte, steht natürlich auf einem anderen Blatt. Man vermiste die wirklich großen Kämpfe, und daran war eigentlich nur Kremer schuld. Der Kölner Junge fuhr gestern so hart, daß es schließlich keiner der Konkurrenten mehr wagte, sich mit ihm in einem allzu harten Kampf einzulassen. Was sich ihm entgegenstellte, wurde einfach niedergebrennt. Auch sein Samall und sein Binari hätten diesem rasenden Tempo standgehalten. Und welchen Ehrgeiz der Mann aus Köln mit dem Spitznamen „Jabi“ besitzt, das bewies er uns namentlich im Stundenrennen, wo er sich nicht damit zufrieden gab, seinen letzten Widerstand Thöllebed weit genug hinter sich gebracht zu haben, er wollte auch dem Stundenrekord zu Reide rücken, und das ist ihm in glänzender Weise gelungen, denn mit 85,700 Km. bei 50 Zentimeter Rollenabstand fuhr er eine neue Weltbestzeit heraus.

Dieselbe Überlegenheit hatte Kremer auch schon im Abendspreis über 25 Km. gezeigt. Auch dieses Rennen benutzte er als Sieger, aber dieser Erfolg wäre ihm beinahe noch entgangen, denn in der letzten Runde mußte er wegen Reifendefektes von der Rolle abgeben, doch war Thöllebed weit genug im Rückstand und konnte ihn nicht ganz mehr erreichen.

Jedenfalls hat sich Kremer gestern zum besten Liebhaber der bergischen Sportgemeinde gemacht. Räßiger Beifall belohnte ihn und seinen Schrittmacher ob der ausgezeichneten Leistungen. Nach Kremer gehörte Thöllebed unsere Anerkennung. Er hat sich als ein Dauerfahrer erstklassiger Qualität vorgestellt. Zweimal ging er mit der Spitze ab; das erste Mal verlor er sie im einwandsfreien Kampf mit Kremer, während im zweiten Rennen überaus glücklicher Weise Kofellen so starken Widerstand leistete, daß der Belgier für einen Augenblick von der Rolle abkam. Junggeburts-erfolge die Situation und was mit seinem Schützling Kremer im Au zur Stelle, um mühselos die Spitze zu gewinnen. Daselbe Spiel wiederholte sich, als Thöllebed die zweiten fünfhundert Meter an Kremer abgeben mußte. Trotz seiner Schwachmomente hielt Thöllebed die Stunde glänzend durch und hatte keine Mühe, in beiden Rennen den zweiten Platz zu halten.

Müller hatte Pech. Im Abendspreis reichte es zwar nur bis zum dritten Platz, doch hätte er gewiß im Hauptrennen des Tages eine größere Rolle gespielt. Leider mußte er dieses hinter dem Ersatzschrittmacher Winter-Düsseldorf streiten; daß ihm dies nicht sonderlich bedauert, ist begreiflich. Es fehlt eben doch an der verständnisvollen Zusammenarbeit, und dann kommt noch die nicht geringe Aufregung über den vor-

ausgegangenen Sturz seines bewährten Schrittmachers Hörterich hinzu. Hörterich ging im Stundenrennen gut vom Start; im Begriff, Müller aufzunehmen, platt der Hinterradreifen seiner Führungsmaschine. Er rutschte mit ihr von der Kurve herunter, überschlug sich und trägt eine leichte Gehirnerschütterung weg, die ihn natürlich von der weiteren Tätigkeit für Müller fernhielt. Kofellen und Lewanow gaben sich redlich Mühe, „im Hilde“ zu bleiben; der Berliner war noch der Bessere, aber sie konnten beide nicht verhindern, daß sie in getragenen Zwischenräumen von Kremer und Thöllebed übertrumpft wurden. Brächtig war der Schlußkampf, den Kofellen gegen Kremer siegreich bestand.

In den Hagerrennen war es ruhiger als sonst. Die Kölner nahmen die besten Plätze weg. Schütler gefiel besonders im Punktefahren. Jims-Röll holte sich das Hauptfahren. Der Städte-Rennfahrer siegte an Köln. Die Buperialer Flieger sah man in den Entscheidungen nicht. Salzberg-Barmen fuhr recht lustlos, Böhner-Barmen kam durch Anfahren zum Sturz und blieb aus. Barm-Elberfeld vom Radsporverein „Gut Freund“ rettete wenigstens einen ersten Preis im Trostfahren.

Ergebnisse:
Abendspreis über 25 Km.: 1. Kremer-Köln 17:52 Min.; 2. Thöllebed-Belgien 600 Meter; 3. Müller-Hannover 1680 Meter; 4. Lewanow-Berlin 1680 Meter; 5. Kofellen-Köln 2000 Meter. Um den Goldpokal, Stundenrennen: 1. Kremer 85,700 Km.; 2. Thöllebed 2700 Meter; 3. Lewanow 5550 Meter; 4. Kofellen 5995 Meter; 5. Müller ausgeschieden.

Städte-Rennfahrer: 1. Köln 19 Punkte; 2. Barmen 10 Punkte. — Hauptfahren: 1. Jims-Röll; 2. Götting-Düsseldorf; 3. Wolff-Düsseldorf; 4. Berelaer-Köln. — Punktefahren: 1. Schütler-Köln 15 Punkte; 2. Wolff-Düsseldorf 13 Punkte; 3. Elfelder-Düsseldorf 10 Punkte; 4. Scharsenberger-Köln 7 Punkte. — Trostfahren: 1. Benz-Elberfeld.

Wuppertaler Straßenrennen.
Im dritten Lauf der Vereinsmeisterschaft des Radsporvereins Endspurt, Elberfeld, der gestern morgen in einem 100 Km. langen Straßenrennen auf der Strecke Elberfeld-Sommersbach und zurück zum Ausgang kam, wurde folgendes Ergebnis erzielt: 1. Hans Schmidt-Elberfeld 3:00:54; 2. Gustav Gd-Elberfeld 3:03:50; 3. Paul Kurz-Elberfeld 3:03:50; 4. Paul Kuplar-Elberfeld 3:07:03; 5. Otto Schulte-Elberfeld; 6. Theo Reif-Elberfeld.

Im Jugendrennen über 55 Km. konnte Josef Böbach jr., der im Laufe der Woche schon mit dem deutschen Sportabzeichen ausgezeichnet wurde, seinen ersten Sieg auf der Sandkrafte erringen. Ergebnis: 1. Böbach jr. 2:00:40; 2. Paul Müller-Elberfeld 2:02; 3. Kurt Heilmann-Elberfeld; 4. Hermann Gddels-Elberfeld.

Den dritten Lauf zur Vereinsmeisterschaft fuhr gestern auch der Radsporklub Diamant, Elberfeld, auf einer etwa 40 Km. langen Strecke, die rund um Elberfeld verlief, aus. Es siegte Michaelis-Elberfeld. Der Versuch des besten Fahrers des Vereins, Kurt Gnuu, für die Strecke einen neuen Rekord aufzustellen, schlug infolge Reifendefektes fehl. Im Gesamtergebnis holte sich Heinz Vogt den Meistertitel. Ergebnis: 1. Michaelis-Elberfeld 1:16; 2. Heinz Vogt-Elberfeld 1:17; 3. Vortowski-Elberfeld 1:18; 4. von Ggn-Elberfeld 1:18,15; 5. Kurt Gnuu-Elberfeld 1:21 (Defekt); 6. Vortowski-Elberfeld 1:22.

Ergebnisse:
Preis von Hans Gai: 1. Götut Weiss Rahned und Beres Jafair (H. Schmidt); 2. Sturmzie. Tot: Rahned 12, 17:10, Jafair 47, 29:10. Ferner: Stahled, Rabrikam, Rix.

Rather Jagdrennen: 1. Bormes Larche (H. Jancs); 2. Schlechblüte und Die Zuer verführt. Tot: 12:10; Pl. 42, 8, 12:10. Ferner: Mojart, Jugenbliebe, Mutterlos.

Preis von Calem: 1. Randelhardes Marionette (Gannes); 2. Taland; 3. Grenadier. Tot: 29:10; Pl. 13, 12:10. Ferner: Teufelsjunge.

Großer Preis von Düsseldorf: 1. D. Blumenfelds Piemont (Gannes); 2. Wfart; 3. Diantbus. Tot: 48:10; Pl. 17, 15, 25:10. Ferner: Schwenger II, Vohentette, Marcelus Meute.

Kaiserwert der Ausgleich: 1. Götut Modlinghovens Gutenberg (Gber); 2. Koncurrent; 3. Helmsier. Tot: 37:10; Pl. 16, 22, 25:10. Ferner: Malvolio, Sacres, Juv, Geibud.

Ratinger Ausgleich: 1. Götut Laupenburgs Juffst (Vinten); 2. Tremontia; 3. Gof. Tot: 25:10; Pl. 16, 44, 19:10. Ferner: Veitlung, Orlanda, Karol, Wilhelm Teil, Probet, Kreuzfabri, Mohrenpeter, Markstein.

Seppenheimer Hündrennen: 1. Webr, Köblers Prater (Pinter); 2. Gannerich; 3. Florita. Tot: 14:10; Pl. 13, 24, 31:10. Ferner: Comteffe Jfola, Simulant, Hofknecht, Marconi, Clauswitz, Die Deutsche, Ordinaria.

Beispiig.
Preis von Reugl: 1. Elarefs Sigelgala (Nadel); 2. Dietrich von Ber; 3. Oper. Tot: 19:10.

Preis von Raundörchen: 1. Götut Weiss Rote Nette (Barga); 2. Grafenlebe; 3. Dulci-bella. Tot: 65:10; Pl. 19, 22, 22:10.

Gewandhaus-Ausgleich: 1. Rodewalds Geo (Guquennin); 2. Heimallebe; 3. Sturmflut. Tot: 67:10; Pl. 30, 45, 110:10.

Tentonia-Preis: 1. D. Schmidts Altenberg (H. Schmidt); 2. Scrapy; 3. Faro. Tot: 116:10; Pl. 28, 18:10.

Preis vom Reidsgericht: 1. Dorndorfs Tanit (Schmeier); 2. Ota; 3. Maravaglia. Tot: 137:10; Pl. 34, 18, 44:10.

Harmoniespreis: 1. D. Blumenfelds Duff-lana (Graf); 2. Gemma und Jna; 3. Mark-graf. Tot: 50:10; Pl. 29, 33:10.

Scheldens-Ausgleich: 1. Holländers Tan-nenberg II (H. Schmidt); 2. Rasbek; 3. Reichs-frone. Tot: 28:10; Pl. 19, 21:10.

Grünwald.
Preis von Ruppenhorn: 1. W. Nachels Minne-lieb (Wingerling); 2. Mohrenpuppe; 3. Her-weltsmädel. Tot: 117:10; Pl. 25, 25, 15:10.

Bernheim-Hündrennen: 1. D. Roths Rubel (Gauer); 2. Hazard; 3. Merkur. Tot: 29:10; Pl. 12, 22, 13:10.

Savonad-Jagdrennen: 1. v. Blochs Hohen-fels (v. Gsch); 2. Doktor Mabus; 3. Scander. Tot: 20:10; Pl. 13, 18, 26:10.

Großer Preis vom Grünwald: 1. v. Arnims Parfital (Gauer); 2. Enzian; 3. Grenschuh. Tot: 34:10; Pl. 15, 20, 25:10.

Primadonna-Hündrennen: 1. S. Färten-bergs Frier Will (Lüder); 2. Griland; 3. Roienstein. Tot: 84:10; Pl. 25, 20, 16:10.

Adenere-Hündrennen: 1. v. Rihings Mala-tekka (v. Boroff); 2. Feinlebehen; 3. Türken-bund. Tot: 16:10; Pl. 11, 21, 15:10.

Dorn Jagdrennen: 1. Stall Ödnemalis Geluan (Bismark); 2. Tartar; 3. Polifander. Tot: 19:10; Pl. 14, 30:10.

Hannover.
Preis von Rirtrabe: 1. Stall Weismanns Luft und Reid (Eaubinger); 2. Dirchau; 3. Rittidathes. Tot: 19:10; Pl. 12, 14, 26:10.

Reinings-Hündrennen: 1. S. Brunschwits Kalfertag (Gschorn); 2. Gausvogt; 3. Gelbin von Goea. Tot: 28:10; Pl. 21, 32:10.

Preis von Vaine: 1. Graf E. Sandreux Vairizier (Rudwig); 2. Bundeestreue; 3. Brom-beere. Tot: 13:10; Pl. 13, 17, 14:10.

Gerh-Ausgleich: 1. D. Arices Himalaya (Williams); 2. Lebenskünstler; 3. Casanova. Tot: 37:10; Pl. 13, 13:10.

Kapellkap-Jagdrennen: 1. Bichoffs Muska-teller (H. Edler); 2. Luftania; 3. Wingoif. Tot: 25:10; Pl. 12, 12:10.

Verlosungsrennen: 1. Bichoffs Glückritter (Schönfisch); 2. Brutto; 3. Wochstölling. Tot: 206:10; Pl. 46, 22, 57:10.

Cardinal-Ausgleich: 1. Villgerin (Goltz-mann); 2. Wondnacht; 3. Tilde. Tot: 107:10; Pl. 44, 28, 88:10.

Westdeutschlands Jugend in Köln.

Am gestrigen Sonntag veranstaltete der rührige Kölner Sportklub 99 ein großes Jugendtreffen. Aus allen Gegenden unserer engeren Heimat waren die Jugendlichen herbeigekommen, um im eblen Wettkampf ihre jungen Kräfte zu messen. Dem herrlichen Wetter entsprechend wurden außerordentlich gute Leistungen erzielt, die denen vieler Seniorenwettkämpfe kaum nachstehen. So erzielte u. a. Bener (Turm Düsseldorf) im 100-Meter-Lauf die glänzende Zeit von 10,9 Sekunden! Im jüngeren Jahrgang lief der Erste sogar 11:2! Das sind Leistungen, die für die Zukunft noch viel erhoffen lassen.

Auch der SSB. Elberfeld hatte eine kleine Schar nach Köln geschickt, die die Elberfelder Farben würdig vertraten. Im 800-Meter-Lauf des jüngeren Jahrgangs belegte Freund einen schönen dritten Platz in 2:14,6. Ebenfalls Dritter wurde der sehr gut veranlagte Sprinter Hans Erdmann im 100-Meter-Lauf in 11,5 Sekunden. Leider war er infolge Krankheit an der vollen Ausübung seines Könnens gehindert. Nachert bewies auch in Köln wieder, daß Westdeutschlands bester 400-Meter-Läufer der Jugend ist. Im überlegenen Manier fertigte er seine Gegner in 52,6 Sek. ab.

Anlässlich des 15-jährigen Bestehens des Sportvereins in Löntheide wurde ein Stafellauf veranstaltet, an dem sich auch SSB. Elberfeld mit einer durch Krankheit einiger der besten Läufer geschwächten Mannschaft beteiligte. Trotzdem gelang es, knapp hinter Schwarz-Weiß Barmen einen zweiten Platz zu erlampfen.

Die Vorkämpfe am gestrigen Sonntag.

Eibersfeld-Belgien.

Die gestrigen Vorkämpfe, die sehr vielversprechend angingen, endeten leider mit einem Mißling. Das nicht sehr vornehme Verhalten des Führers der belgischen Mannschaft hat viel dazu beigetragen, daß jahrelange Aufbauarbeit im Frage gestellt wurde. Hätten wir, daß das Vorgespräch mit dem Veranstalter nicht entfallen läßt. Diesem kann nur das Zeugnis ausgestellt werden, alles getan zu haben, um die erste internationale Veranstaltung zu einem guten Abschluß zu bringen. Die Organisation war einwandfrei, ebenso arbeitete das Kampfrichteramt mit vollem Eifer. Die Kämpfe konnten sehr gut gelaufen und riefen zeitweise das Publikum zu lauten Beifallsäußerungen hin. Etwa 2000 Zuschauer füllten den Saal, als der Ring zum ersten Kampf frei gegeben wurde.

Eingeleitet wurden die Kämpfe durch eine lokale Festsitzung im Fliegengewicht. Emmert (Punching-Club) achtet zu wenig auf zweckmäßiges Arbeiten. Sein Gegner Sad (EBC.) nutzte die Situation aus und konnte den Kampf unentschieden gestalten. Schmidt (EBC.), der gute Anlagen besitzt, begeht immer wieder denselben Fehler. Oben zu weit offen, bot er seinem Gegner Weirich immer wieder Gelegenheit, auf zu landen, der dann auch Punksieger wurde. Den Kampf im Leichtgewicht hatte Fricaus (EBC.) gewinnen können, wenn er mehr Wert auf zweckmäßiges Boxen gelegt hätte. Er gab seinem Gegner immer wieder Gelegenheit auszugleichen. Endemann (Punching-Club) erreichte so ein Unentschieden.

Einen schönen Kampf lieferten sich Lemajour (Belgien) und Krumphaar (EBC.). Er war flinker wie sein Gegner, der einen müden Eindruck machte. Sieger wurde nach drei Runden Lemajour. Prim (Belgien) war etwas flinker als Krumphaar (EBC.). A., der den Nahkampf vorzog, mußte besonders in der dritten Runde seinem Gegner die Führung überlassen, die auch ausschlaggebend für einen Sieg des B. gewesen ist. Ein schnelles Ende nahm der Kampf im Mittelgewicht. Benkenroth trat mit einem verletzten Auge seinem Gegner Ritsch (EBC.) gegenüber. Gleich zu Anfang traf B. seinen Gegner, dessen Auge sich dann sofort wieder schloß und diesen zwang, den Kampf aufzugeben. Der nächste Kampf brachte dann den vorhin erwähnten Mißstand. Der belgische Führer weigerte sich, im Halbfliegengewicht von den Gold gegen Fricaus starten zu lassen. Ritsch, der für diesen Kampf vorgesehen war, war erkrankt, an seine Stelle sprang dann Geiger ein, der den Kampf nach Punkten gewinnen konnte. Der für Fricaus (EBC.) vorgesehene Gegner war nach Meinung seines Führers nicht kampffähig. Ein zur Auffüllung des Programms eingelegter Schaukampf fand bei dem erschienenen Publikum wenig Ansehen und wurde vorzeitig abgebrochen. Die Zuschauer kamen so um den mit Interesse erwarteten Kampf Ritsch (Westdeutscher Meister) gegen Matthis (Belgischer Meister).

Internationale Vorkämpfe in Solingen.

Der erste Start belgischer Boxer hat auch in dem sonst so verwöhnten Solingen seine Anziehungskraft bewiesen. Der Kaiseraal war bis auf den letzten Platz gefüllt, als der Vereinsleiter nach den üblichen Begrüßungsansprachen den Ring freigab. Um es gleich zu bemerken, die Ausländer hinterließen den denkbar besten Eindruck. Besonders zu bemerken war zweifelsfrei die Bezeichnung, verbunden mit einem guten Stimmvermögen. Daß die Gäste aber nur in einem Kampf Sieger bleiben konnten, zeigt davon, daß auch die Solinger Kämpfer gutes Material hatten und ihren Gegnern harte Kämpfe lieferten. Zur weiteren Auffüllung des Programms waren Kämpfer des Eibersfelder Punching-Clubs verpflichtet, die mit dazu beigetragen haben, daß die Veranstaltung neue Interessenten des Boxsports gewonnen hat.

Jetzt zu den Kämpfen selbst: Eingeleitet wurde der Abend durch einen Kampf im Fliegengewicht zwischen Hubertus-Eibersfeld und Reina-Solingen, die sich nach drei Runden unentschieden trennten. Den nächsten Kampf im gemischten Gewicht bestritten Reven-Solingen (Kebergewicht) und Weirich-Eibersfeld (Bantamgewicht). Der Kampf wurde von ersterem recht unsauber geführt. Er war durch verschiedene Ritterschläge, die deutlich Wirkung verrieten, so geschwächt, daß er den Sieg erst in der letzten Runde abgeben mußte. Im anderen Falle wäre ihm ein Unentschieden sicher gewesen. Kreis-Solingen und Runge-Eibersfeld waren die Kontrahenten im Weltergewicht. Runge mußte nach drei Runden dem sauberen kämpfenden Kreis-Solingen den Punksieg überlassen. Ein weiterer Kampf im Weltergewicht zwischen Berni-Solingen und Fischer-Kemscheid wurde nach abschließendem Kampf durch letzteren gewonnen. Nach kurzer Pause folgten die internationalen Kämpfe.

Kettenbach 2, ein junger, gut veranlagter Boxer, hatte im Fliegengewicht den holländischen Meister Lemajour als Gegner. Kettenbach war seiner Aufgabe in jeder Situation gewachsen. Besonders sein ansprechender linker verhalf ihm zum Sieg. Eine gute Deckung machte weiterhin die gut gemeinten Schläge seines Gegners wirkungslos. Sieger: Kettenbach nach Punkten. Kettenbach 1 konnte den nächsten Kampf für sich entscheiden. Seine Schnelligkeit, verbunden mit größerer Schlagkraft, ließ seinen Gegner Prim (holländischer Meister) nicht zur Entfaltung kommen. Kettenbach wurde, nachdem er in jeder Runde ein Plus hatte, viel umjubelter Punksieger. Einen Sieg, der sehr angezweifelt wurde, erreichte Schropf über seinen belgischen Gegner Alandern. Den internationalen Regeln, wonach nach drei Runden ein Sieger gegeben werden muß, dankt Schropf hauptsächlich seinen Sieg.

Einen un schönen Kampf lieferte Baumeister gegen van den Gold (Belgien). Baumeister, der dauernd seinen Gegner hielt, behinderte dadurch diesen, sich richtig zu entfalten. Ein Sieg des van den Gold stand aber von vornherein fest. Der Höhepunkt der Veranstaltung war der Kampf im Schwergewicht. Hier sah es aus, als sollte dieser durch L. S. beendet werden. Heuser-Vonn, der vielleicht 20 Pfund an den belgischen Meister

Matthis abzugeben hatte, war in einer fabelhaften Form, er schlug und traf wie er wollte. Nur die ungeheure Härte seines Gegners ließ diesen den Schlusssieg erleben.

Fräulein Wever und Heublein Doppelsiegerinnen.

Der J. G. Vennep Regt in den Eibersfeldwettbewerben.

W. Köln, 9. Sept. (Eig. Drahtb.) Der Kölner J. G. trat mit einem westdeutschen Frauen-Sportfest an die Öffentlichkeit, an dem sich rund 120 Leichtathletinnen beteiligten. Bei prächtigem Wetter und vor ansehnlichem Besuch konnten sämtliche Wettbewerbe glatt abgewickelt werden. Die Organisation ließ kaum Wünsche offen. Sehr erfolgreich war der Vennep J. G., der alle Läufe in der offenen Klasse gewinnen konnte. Die 100 Meter gewann Fräulein Hausmann (Vennep) vor Riller (Kemicheld) und der westdeutschen Meisterin Schlarp (Köln). Über 200 Meter und über 800 Meter siegte Fräulein Wever (Vennep) ziemlich leicht. Vennep-Staffel benötigte Zeit von 54,1 Sek. Vennep siegte vor Köln und Kemicheld. Ebenfalls einen Doppelsieg holte sich Fräulein Heublein (Varmen) im Diskuswerfen und im Kugelstoßen. Das Speerwerfen wurde eine Deute der Kemicheldin Heidefeld. Fräulein Heublein (Varmen) beteiligte sich auch am Hochsprung, in dem sie überraschenderweise den zweiten Platz hinter Wed (Solingen) belegte. Von den Mädchen-Wettbewerben ist der Wettbewerb von Hausmann (Solingen) mit 4,74 erwähnenswert.

Ergebnisse:

100 Meter: 1. Hausmann (Vennep) 13,8 Sek.; 2. Riller (Kemicheld) 14 Sek.; 3. Schlarp (Köln) 14,2 Sek. — 200 Meter: 1. Wever (Vennep) 28 Sek.; 2. Hausmann (Vennep) 28 Sek.; 3. Schmidt (Köln) 29,2 Sek. — 800 Meter: 1. Fräulein Wever (Vennep) 2:35,9 Min.; 2. Fräulein Düren 2:40 Min.; 3. Wevergarat (Kemicheld) 2:42 Min. — Hochsprung: 1. Wed (Solingen) 1,42 Meter; 2. Heublein (Varmen) 1,38 Meter; 3. Dorschler (Solingen) 1,37 Meter. — Kugelstoßen: 1. Schlarp (Köln) 4,90 Meter; 2. Niederer (Düren) 4,88 Meter; 3. Wed (Solingen) 4,80 Meter. — Kugelstoßen: 1. Heublein (Varmen) 11,82 Meter; 2. Wever (Vennep) 9,05 Meter; 3. Surmind (Kemicheld) 9,04 Meter.

Im 200-Kilometer-Tempo in die Zuschauermenge.

Schreckliches Unglück beim Autorennen in Monza. Beim Ueberholen zusammengefahren. — Im Augenblick höchster Geschwindigkeit. — Tausendbares Blutbad.

Bisher 19 Tote und 26 Verletzte.

Eigener Drahtbericht.

W. Monza, 9. September.

Bei dem internationalen Automobilrennen um den Großen Preis von Europa hat sich heute mittags auf der Rennbahn von Monza ein schreckliches Unglück ereignet. Der italienische Rennfahrer Materazzi verlor auf der Geraden vor den Tribünen aus noch unangeklärten Gründen plötzlich die Führung über seinen Wagen und fuhr mit einer Geschwindigkeit von über 180 Kilometer in der Stunde in die Zuschauermenge hinein. Bis zur Stunde sind 19 Tote und ebenfalls viele Verletzte zu beklagen. Der Zustand einiger Verletzte ist hoffnungslos. Die Katastrophe machte einen niederschmetternden Eindruck, doch wurde das Rennen bis zum Ende fortgesetzt. Materazzi selbst wurde in weitem Bogen aus dem Wagen geschleudert und blieb bewußtlos liegen; er ist kurze Zeit danach im Krankenhaus gestorben.

Das schreckliche Unglück hat sich vor der Ehrentribüne ereignet, in der die obersten Behörden Platz nehmen. Durch das schöne Wetter angelockt, hatten sich 80.000 Personen, darunter viele Ausländer, zu diesem größten Automobilrennen eingefunden. Um 10.30 Uhr gab der Unterstaatssekretär des Ministerpräsidenten, Giunta, das Zeichen zum Start, zu dem sich 22 Rennfahrer gemeldet hatten. Bei den ausgezeichneten Verhältnissen auf der trockenen Rennbahn wurden schon in den ersten Runden Durchschrittschwindigkeiten von 154 Kilometer die Stunde gefahren, was auf der Geraden eine

Geschwindigkeit von nahezu 200 Kilometer erfordert. Materazzi auf „Talbot“ hatte schon in der zweiten Runde einen Radwechsel. Er war bis zu seiner verhängnisvollen 17. Runde der Führung und hatte gerade 170 Kilometer zurückgelegt, als sich die Katastrophe ereignete. Vier Rennwagen waren unmittelbar hintereinander aus der Kurve in die lange gerade Strecke vor den Tribünen eingeschwenkt. Materazzi fuhr mit höchster Geschwindigkeit dicht hinter Forzi (auf „Bugatti“), den er offensichtlich überholen wollte. Als die beiden Rennfahrer unmittelbar hintereinander waren, machte der Wagen Materazzis plötzlich einen nach rechts, wandte sich dann plötzlich nach links, rechte über einen 2 Meter breiten Graben und wurde

mit in die Zuschauer geschleudert, die auf dem breiten Platz vor den Tribünen standen. Die Zuschauer waren in die drängende in mehreren Reihen aufgestellt, um das Rennen aus nächster Nähe zu verfolgen. Der Rennwagen wurde mit aller Wucht in den Menschenhaufen geschleudert und

W. Monza, 9. September. 1. Heidefeld (Kemicheld) 27,20 m; 2. Steinbach (Solingen) 25,50 m; 3. Krennert (Düsseldorf) 23,10 Meter. — Diskuswerfen: 1. Heublein 33,61 Meter; 2. Wever (Vennep) 29,20 Meter; 3. Wed (Solingen) 27,46 Meter. — 4 mal 100 Meter-Staffel: 1. Vennep J. G. 54,1 Sek.; 2. Kölner J. G. 55,1 Sek.; 3. W. P. Kemicheld 56 Sek.

Frau Schomburgk schlägt Frau Friedleben.

W. Berlin, 9. September. (Eig. Drahtb.) Trotz dem ausgezeichneten Wetter war am Sonntag der Besuch beim Berliner Rot-Weiß-Fest-Turnier im Grunewald nur schwach, dafür gab es aber hervorragenden Sport. Als erste Konkurrenz wurde das Damen-Einzel-Einzel im letzten Demifinale Frau Ledig mit 6:1, 6:4 und versuchte im Finale an Frau Schomburgk (Leipzig) Revanche für die Niederlage in Bad Homburg zu nehmen. Dieses Vorhaben scheiterte, denn die weniger nervöse und sicherere Leipzigerin siegte mit 6:2, 6:3. Im Herren-Einzel um die Meisterschaft von Preußen behielt der deutsche Meister Prenn im letzten Demifinale über Rabe mit 6:1, 6:0 überaus leicht die Oberhand, und in den Ausscheidungsspielen siegte Rabe über Schwenker mit 6:0, 6:0 und Jaenecke über von Schrad mit 6:0, 6:4, 6:2. Den breitesten Raum nahmen die Kämpfe im Herren-Doppelspiel in Anspruch. Lorenz-Parras schlugen zunächst Tomlin-Gander mit 6:4, 6:3 und besiegten überraschenderweise dann auch das Altsiegerpaar Frohheim-Rabe mit 6:3, 2:6, 6:4, da Rabe sehr viel verlor. In der anderen Hälfte kamen Jaenecke-Menzel zu einem 6:4, 6:0-Erfolg über Dary-Ilbi, mußten sich dann aber Woldenbauer-Prenn mit 2:6, 4:6 beugen, so daß Lorenz-Parras und Woldenbauer-Prenn als Finalisten feststanden. Das Finale brachte einen hochwertigen Kampf, aus dem das favorisierte Meisterpaar Woldenbauer-Prenn mit 6:2, 7:5, 10:8 als Sieger hervorging. Im Damen-Doppelspiel schalteten Fräulein Hoffmann-Fräulein Kallmeyer Frau Friedleben-Frau Reppach mit 6:2, 6:3 aus; ihr nächstes Spiel gegen Fräulein Duf-Frau Ledig mußte infolge des hereinbrechenden Dunkelheit abgebrochen werden, nachdem Fräulein Duf-Frau Ledig den ersten Satz mit 6:2 an sich gebracht hatten.

Fußball-Weltmeisterschaftsturnier.

W. Zürich, 9. September. (Eig. Drahtb.) Die vom Internationalen Fußball-Verband eingesetzte Kommission zur Aufstellung der Statuten für ein Fußball-Weltmeisterschaftsturnier trat in Zürich zusammen. Neben dem Präsidenten der FIFA, Rime (Belgien), waren noch der Vorsitzende des Deutschen Fußball-Bundes Linnemann, ferner Bonnet (Schweiz), Dirschmann (Holland), Meisl (Österreich) und Delaune (Frankreich) anwesend. Die längere Sitzung wurde die maßgebenden Punkte für die Durchführung geprüft und ein genauer Plan aufgestellt. Demnach soll die Weltmeisterschaft alle vier Jahre, beginnend 1930, ausgetragen werden. Der Sieger erhält einen wertvollen, von der FIFA gestifteten Ehrenpreis. Teilnahmeschlicht sind alle Nationalmannschaften, welche der FIFA angeschlossen sind. Der vielmehrtritte Punkt betrifft die Teilnahme von Berufsspielern und Amateuren. Mannschaften wurde dahingehend festgelegt, daß alle Mannschaften teilnahmeberechtigt sind. Die Spiele werden nach dem Pokalsystem abgewickelt, die unterlegenen Mannschaften scheiden aus. Die Zusammenstellung der Gegner erfolgt nach dem Auslosungs-Verfahren. Die Weltmeisterschaftsturniere sollen in einem Monat, und zwar in der Zeit vom 15. Mai bis 15. Juni, vor sich gehen, und zwar alle Kämpfe in einem Lande, von dem Jönensvorsitzlag wurde Abstand genommen. Wenn die Zahl der teilnehmenden Nationen 32 übersteigt, ist die FIFA genötigt, eine Ausscheidungsrunde vor dem 15. Mai auszugetragen. Die Meldungen der Nationen müssen bis zum 1. Januar eines jeden Weltmeisterschaftsjahres, also einmalig bis zum 1. Januar 1930, unter Beifügung einer Meldebühne von 100 Dollar erfolgen. Die gesamten Einnahmen aus den Spielen werden nach dem Proportionsmaß unter die teilnehmenden Nationen verteilt. Die genauen Bestimmungen werden in einer zweiten Sitzung festgelegt werden.

Sawall Sieger im Großen Preis von Europa.

W. Berlin, 9. September. (Eig. Drahtb.) Mit einer Ergrung für Weltmeister Sawall waren die Sonntagsrennen auf der Olympia-bahn verbunden, zu denen mehr als 10.000 Zuschauer erschienen waren. Sawall zeigte sich seines Weltmeistertitels würdig, indem er im Olympiapreis über 25 Kilometer und im Großen Preis von Europa über eine Stunde Erweiterte Vinar (Belgien), Envel (Holland), Maronnier (Frankreich) und Paul Suter (Schweiz) schlug.

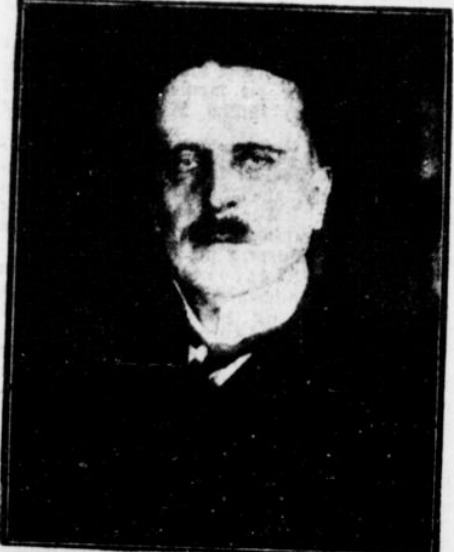
Botischer Graf v. Brodhorff-Rankau 7.

Plötzlicher Tod infolge Schlaganfalls.

Eigener Drahtbericht.

W. Berlin, 9. September. Der deutsche Botschafter in Moskau, Graf von Brodhorff-Rankau ist heute nacht in der Wohnung des in Berlin wohnenden Bruders plötzlich an einem Schlaganfall gestorben. Er hat ein Alter von 59 Jahren erreicht.

Erich, Graf von Brodhorff-Rankau, der einem alten holländischen Grafengeschlecht entstammte, wurde am 20. Mai 1869 in Schleswig geboren. Bis 1894 war er aktiver Offizier und trat dann in den diplomatischen Dienst über. Von 1909 bis 1912 war er Generalkonsul in



Budapest, von 1912 bis 1916 Gesandter in Kopenhagen, wo er eine Reihe wichtiger Missionen in Verbindung mit seiner Amtstätigkeit erfüllte. Am 20. Dezember 1918 wurde er nach der Revolution als Leiter der deutschen Außenpolitik berufen, und er war als Außenminister Führer der deutschen Friedensabordnung, die am 9. Mai 1919 zum erstenmal in Versailles mit den alliierten Mächten in Verhandlung trat. Graf v. Brodhorff-Rankau trat zusammen mit dem Kabinett-Scheidemann am 20. Juni 1919 zurück, weil das Kabinett und mit ihm v. Brodhorff-Rankau die Verantwortung für die Unterzeichnung des Friedensvertrages nicht übernehmen wollte. v. Brodhorff-Rankau, der in zwischen der demokratischen Partei beigetreten war, übernahm im Herbst 1922 die Leitung der deutschen Vertretung in Moskau und wurde später zum Botschafter in Sowjetrußland ernannt. Der Verstorbenen war auch mit der Familie Bismarck verwandt.